Ludwigsburger Kreiszeitung Montag, 4. Juli 2011

Märchenhafte Kulisse im Egartenhof. Bild: Alfred Drossel

Viele Gags und ein bisschen schwere Kost

Theater unter der Dauseck präsentiert Märchen „Herz so kalt"

SACHSENHEIM

Eine abenteuerliche Wanderung in der Idylle erlebten die Premierenbesucher am Freitag. Das Oberriexinger Theater unter der Dauseck präsentierte im Egartenhof in Sachsenheim das moderne Märchen „Herz so kalt", wieder in Form eines Theaterspaziergangs.

VON SILVIA HAIDUK

Das ambitionierte Amateurtheater zeigte eine fesselnde Geschichte an wechselnden Orten mit Überraschungseinlagen und Running Gags. Die märchenhafte Kulisse, die das ländlich-historische Ambiente des Egartenhofs bietet, setzte das i-Tüpfelchen auf die gut 100-minütige Aufführung.

In sieben Bildern zeichnet das 31-köpfige Darstellerteam die Suche nach dem Lebensglück. Die Zuschauer begleiten den Protagonisten Luis (gespielt von Christopher Müller, Sebastian Hester und Sascha Albrecht) von Geburt an und erleben die Höhen und Tiefen bis hin zur gefährlichen Versuchung des süßen Lebens. Viel Geld, Partys und Frauen scheinen dem einst verträumten Sonntagskind aus dem Schwarzwald zu verlockend. Um dies zu bekommen, geht er auf einen folgenschweren Tauschhandel mit den Holländermicheln (Jacqueline Hester und Bernd Schlegel) ein und verkauft sein Herz. „Aber ohne Tod. Nicht die Pumpe war zu verkaufen, nur das Gefühl", betonen die Kaltherzigen. Mit dem Geschäft ist auch Luis' Liebe zu den alten Schwarzwaldmärchen Geschichte.

Die Armut, die das Leben mit einem Herzen aus Stein bringt, verdeutlichen gefühllose Vogelscheuchen auf der Wiese. Hier wird dem Besucher eiskalt der Spiegel vorgehalten: Sie erleben Ausschnitte des alltäglichen Wahnsinns, wenn die Vogelscheuchen etwa über gemobbte Mitschüler erzählen, scheinbar voller Mitgefühl, doch letztlich zählt nur: Gut, dass es einen selbst nicht trifft.

Die Vorlage für das Stück lieferte Wilhelm Hauffs Märchen „Das kalte Herz". Am Ende, man muss es nur erst einmal erkennen, halten den Menschen ganz andere Dinge am Leben, nämlich das Gefühl, das aus der Heimat und aus vertrauensvollen Beziehungen wächst.

Manche Szenen lassen den Beobachter aufhorchen und schwer schlucken. Doch es überwiegen die komischen Momente, etwa die ewig reinquatschenden Geschwister und Eltern, die ihrem Luis die Leviten lesen: „Lerne, schaffe, damit was aus dir wird!" Doch der meint es besser zu wissen und zerbricht fast an der inneren Leere. Das gute Ende tröstet alsbald: „Es wiederholt sich alles, und am Schluss wird alles gut", so lautet die mantraartig gesprochene Formel.

Jubelnder Beifall belohnte die Schauspieler, Regisseurin Christine Gnann, Autorin Barbara Schüßler und die vielen anderen Kreativen und Fleißigen, die zum Gelingen dieser außergewöhnlichen Inszenierung beigetragen haben.

Info: Bis Ende Juli sind noch zwölf Aufführungen geplant. Kartentelefon: (07141) 9390936 oder im Internet: *www.theater-dauseck.de*.